



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Kasten und Göttern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Von Kasten und Göttern – auf den Spuren des Hinduismus

Klasse 4

Ein Beitrag von Diana Newel, Neuendettelsau

Was verbirgt sich hinter „Karma“, „Holi“ oder „Samsara“? Und werden wir tatsächlich als Ameise wiedergeboren? In dieser Unterrichtseinheit geht es um die Auseinandersetzung mit dem Hinduismus. Die Schüler lernen zentrale Begriffe, Feste und Traditionen dieser Religion kennen und werden mit der Durchführung einer „Talkshow“ zu Toleranz und Meinungsaustausch angeregt.



© phoopanotpics / Fotolia

Brahma, der Schöpfergott

Das Wichtigste auf einen Blick

Lernbereich

Religionen der Welt

Thema

Grundzüge des Hinduismus kennenlernen

Kompetenzen

- Einblicke in die wichtigsten Aspekte des Hinduismus gewinnen
- den Hinduismus als andere Weltreligion würdigen
- eine eigene Meinung bilden

Lerngruppe: Klasse 4

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Voraussetzungen

Die Schüler kennen das Christentum und evtl. andere Weltreligionen in ihren groben Grundzügen (z. B. Feste, Riten).

Warum dieses Thema wichtig ist

In der vierten Klasse sind die Schülerinnen und Schüler¹ in einem Alter, in dem sie sich mit anderen Religionen außer der eigenen auseinandersetzen und sich im Laufe der Zeit eine eigene Meinung bilden können. Die Förderung des Bewusstseins für das „Fremde“ und die Beschäftigung mit den Grundzügen der anderen Religion – hier der Hinduismus – sollen dazu beitragen, mögliche Vorurteile gar nicht erst entstehen zu lassen und Andersdenkenden mit dem gebührenden Respekt zu begegnen.

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Allgemeines

Der Hinduismus kennt kein genaues Gründungsdatum und keinen Gründer. Vielmehr sind unter diesem Begriff viele Traditionen zusammengefasst. Der Name leitet sich vom Fluss Indus ab. Hindus bezeichnen ihre Religion als *sanathana dharma*, das heißt „ewiges Gesetz“. Zwischen 800 und 900 Millionen Anhänger weltweit bekennen sich zum Hinduismus. Die meisten davon leben in Indien.

Die wichtigsten Schriften sind die *Veden* (= „Wissen“, ca. 1500–1200 v. Chr.). Sie vermitteln uralte Erfahrungen und Weisheiten.

Das Kastensystem

Das Kastensystem besteht aus vier Kasten. Die oberste Kaste ist die der *Brahmanen*. Hierzu gehören Priester und Gelehrte, deren Aufgabe es ist, Wissen weiterzugeben und Weisung zu geben. Sie führen ein entsprechendes untadeliges Leben. Den Brahmanen wird die Farbe Weiß zugeordnet, die für Reinheit steht.

Die zweithöchste Kaste ist die der *Kshatryas*. Dies sind in der Regel Könige, Fürsten und Adlige sowie Krieger und Soldaten, deren Anliegen es sein soll, die Allgemeinheit zu schützen, für Recht zu sorgen und in Not Geratenen beizustehen. Für sie steht die Farbe Rot.

Die *Vaishyas* bilden die dritte Kaste. Sie sind Kaufleute, Händler und Großgrundbesitzer sowie wohlhabende Bauern, die dafür Sorge tragen sollen, dass es dem Land materiell gut geht und Reichtum erworben wird. Die mit ihnen in Verbindung gebrachte Farbe ist Gelb. Sie weist auf den Ackerbau hin.

Die niedrigste Kaste ist die der *Sudras*, der Arbeiter, Tagelöhner und Diener. Mit ihrer Arbeit tragen sie zum Erhalt der Gesellschaft bei. Die Angehörigen dieser Kaste bilden die Mehrheit des indischen Volkes. Entsprechend der Schwere und niedrigen Stufe ihrer Arbeit wird ihnen die Farbe Schwarz zugeteilt.

Die *Harijans*, die sogenannten „Unberührbaren“, stehen in der Rangfolge noch unter der vierten Kaste. Meistens werden sie noch nicht einmal zu den Kasten gezählt. Sie sind schlecht angesehen, was so weit gehen kann, dass andere selbst die Berührung mit ihrem Schatten meiden. Zu ihnen zählen Metzger, Schuster, Fischer, Straßenkehrer, Hebammen, Wäscherinnen, Putzfrauen und alle Nichthindus.

Ein Hindu gehört von Geburt an einer bestimmten Kaste an. Er wird also dort hineingeboren. Hindus glauben daran, dass sie, wenn sie ein gutes Leben führen, im nächsten Leben einer höheren Kaste zugewiesen werden können.

Ehen werden nur innerhalb einer Kaste geschlossen. Es wird außerdem erwartet, den für die Kaste üblichen Beruf zu wählen. Man bildet in der Regel nur mit Menschen aus der eigenen Kaste Tischgemeinschaften.

Lebensegeln

Für ein gutes Leben gibt es zehn Regeln – nach den Yoga-Gesetzen aufgeteilt in *Yama* (= Regeln, die das soziale Miteinander regeln) und *Niyama* (= Regeln, die mehr den Einzelnen betreffen):

Yama:

- Gewaltlosigkeit in Gedanken, Worten und Taten
- die Wahrheit sagen, aber niemanden damit verletzen
- nicht stehlen und nicht neidisch sein
- Zurückhaltung üben, d.h. maßvoll sein und nicht nach Schlechtem verlangen
- genügsam sein

Niyama:

- sich äußerlich und innerlich rein halten
- zufrieden sein
- achtsam sein
- sich selbst reflektieren
- Vertrauen auf Gott haben, ihm seine Sorgen anvertrauen

Glaube und Alltag

Zahlreiche Götter

Die Zahl der Götter im Hinduismus ist groß. Der oberste Gott ist *Brahma*. Er ist der Schöpfergott. Er wird mit vier Köpfen dargestellt als Symbol dafür, dass er alle Himmelsrichtungen im Blick hat. Des Weiteren besitzt er vier Arme, die das Wichtigste halten: die Veden, eine Lotusblüte als Zeichen für seine schöpferische Tätigkeit, eine Bettelschale und eine Art Rosenkranz.

Shiva ist die zerstörende Gottheit, aber auch diejenige, die Neues hervorbringt, denn: Ohne dass Altes vergeht, kann nichts Neues entstehen. Dieser Gott wird am meisten verehrt. Er hat langes Haar und drei Augen, die für Sonne, Mond und Feuer stehen. Seine Attribute sind der Dreizack und die Handtrommel.

Karma und Wiedergeburt

Das *Karma* ist für Hindus sehr wichtig. Darunter versteht man alle Taten, die ein Hindu tut – die guten wie die schlechten. Hindus leben nach dem *Dharma* und streben nach Erlösung. Wer ein schlechtes Leben führt, so der Glaube, kann z. B. als Tier oder als Pflanze wiedergeboren werden. Ziel eines jeden ist es, dem Kreislauf der Seelenwanderung zu entkommen. Als Wege gelten Askese und Meditation. Der bis heute bekannteste Weg ist der *Yoga* (in Europa ist es eher eine körperbetonte Variante, der *Hatha-Yoga*).

Heilige Kühe

Im Hinduismus gelten Kühe als heilig. Überhaupt wird Tieren viel Achtung entgegengebracht, da angenommen wird, dass auch sie eine Seele haben. Die Kuh wird „Mutter“ genannt. Sie ernährt den Menschen.

Feste

Holi ist das Frühlingsfest. Man feiert es, um sich vom Winter zu verabschieden und den Frühling zu begrüßen. Es wird auch als „Fest der Farben“ bezeichnet, denn Brauch ist, sich gegenseitig mit Farben zu bewerfen. Die Dauer dieses Festes beträgt meist zehn Tage. Es finden Prozessionen und Umzüge statt, was an unseren Karneval erinnert.

Später im Jahr (Ende Oktober/Anfang November) wird *Diwali* gefeiert, ein Lichterfest. Auch dieses Fest dauert mehrere Tage. Die Menschen schmücken die Häuser mit Lichtern und in der Nacht gibt es Feuerwerke. Man feiert das Licht, das die Dunkelheit besiegt.

Tod und Beerdigung

Stirbt ein Hindu, wird der Leichnam auf einen Scheiterhaufen gelegt. Frauen und Mädchen der Familie ist die Teilnahme nicht gestattet. Der erstgeborene Sohn zündet das Holz an und der Leichnam verbrennt. Ein Priester spaltet den Schädel, so dass die Seele entweichen und wiedergeboren werden kann. Die Asche wird in einen heiligen Fluss gestreut. Die Familienmitglieder gelten nun beinahe zwei Wochen als unrein. Sie reinigen sich und das Haus in der Zeit.

Tempel und Gebet

Es gibt keine festen Zeiten, wann ein Hindu einen Tempel besucht. Vielmehr wird dies immer dann getan, wenn Bedarf besteht und er sich von der Gottheit Hilfe verspricht. Pflicht allerdings ist, an diesem Tag kein Fleisch zu essen. Weiterhin müssen vor dem Eintritt in den Tempel die Schuhe abgelegt und die Hände gewaschen werden. In jedem Haushalt gibt es eine kleine Götterfigur, bei der jeden Morgen ein Gebet (= *Puja*) gesprochen wird.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Buß, Johanna: Hinduismus für Dummies. WILEY-CH, Weinheim 2009.

Dieses poppig aufgemachte Buch bietet kreative Anregungen, z. B. Cartoons, und gibt einen ersten Überblick über die Grundzüge des Hinduismus.

Küng, Hans: Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg. Piper Verlag, München, 4. Auflage 2000. S. 50–95

Diese Einführung in den Hinduismus ist fundiert, übersichtlich strukturiert und mit vielen Bildern angereichert.

Beitrag aus Religion erleben

Härtel, Sabine: Von Kreuz, Karma und Koran – Grundsätze und Symbole der Weltreligionen kennenlernen (Teil VI, Beitrag 2). In: Religion erleben, Ausgabe 55/2013

In dieser Unterrichtseinheit werden die wesentlichen Glaubensregeln und Traditionen der großen Religionen Judentum, Islam, Buddhismus und Christentum aufgeführt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede betrachtet. Der Beitrag kann als Grundlage oder Ergänzung zum vorliegenden eingesetzt werden.

Verlaufsübersicht

1. Stunde: Erste Informationen zum Hinduismus

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	Einstieg: Nachspüren des Gongs einer Klangschale; Gespräch über Meditation	Klangschale 1 Karteikarte pro Kind
M 2	Wie lauten die Fragen? / Finden der passenden Fragen zu Infotexten zum Hinduismus	
M 3	Besprechen der Regeln Yamas und <i>Niyamas</i>	
	Lebensregeln im Alltag / Diskutieren von Fallbeispielen zu den Regeln	
	Abschluss: Auswahl einer Regel und deren Einhaltung bis zur nächsten Stunde	
<i>Die Schüler lernen grundlegende Glaubensregeln im Hinduismus kennen.</i>		

2. Stunde: Schubladendenken? – Kennenlernen des Kastenwesens

Material	Verlauf	Checkliste
M 4	Einstieg: Zuteilung der Kinder in willkürliche Gruppen; Erläutern des Kastenwesens	5 verschieden farbige (Schuh-)Kartons/Schachteln, Süßigkeiten, Steinen o. Ä., 5 beschriftete Karteikarten
	Welche Kasten gibt es? / Lesen von Infotexten; Zusammentragen der Inhalte	
	Abschluss: Präsentation der Ergebnisse und Diskussion	
<i>Die Schüler kennen das Kastensystem mit seinen wichtigsten Eigenschaften.</i>		

3. Stunde: Tausend Götter und viele Feste

Material	Verlauf	Checkliste
M 5	Einstieg: Lesen des Textes über ein indisches Mädchen; Vergleich mit christlichen Bräuchen	
M 6, M 7	Differenzierung: Ausmalen einer Bildvorlage zum Holi-Fest/Malen eines Bildes von Shiva/Schreiben eines Briefes an das indische Mädchen	Malblöcke, Wasserfarben, Buntstifte o. Ä.
M 8	Abschluss: Präsentieren der Ergebnisse; Durchführen von Yoga-Übungen Hausaufgabe: Meinungsbildung und Durchführung von Interviews zu Hintergrundwissen über Hinduismus	ggf. CD-Player, Meditationsmusik
<i>Die Schüler kennen die Grundzüge des hinduistischen Glaubens.</i>		

4. Stunde: Religion live! – Gestalten einer Diskussionsrunde

Material	Verlauf	Checkliste
M 9	Einstieg: Hinweis auf Sendung Bereit für die Talkshow? / Planen und Durchführen einer Diskussionsrunde Abschluss: Austausch von Meinungen	Utensilien für die Talkshow
<i>Die Schüler wissen den Hinduismus kritisch zu würdigen.</i>		

Materialübersicht**1. Stunde: Erste Informationen zum Hinduismus**

- M 1 Einmal umgekehrt: Wie lauten die Fragen? (Arbeitsblatt)
- M 2 Lebensregeln im Alltag (Text)
- M 3 Mein Erfahrungstagebuch (Notizzettel)

2. Stunde: Schubladendenken? – Kennenlernen des Kastenwesens

- M 4 In Kasten hineingeboren (Informationstexte)

3. Stunde: Tausend Götter, viele Feste

- M 5 Rupa erzählt (Text)
- M 6 Holi – ein fröhliches Fest! (Bildvorlage)
- M 7 Shiva – der Gott, der Neues hervorbringt (Bildvorlage)
- M 8 Yoga – eine Art der Meditation (Anleitung)

4. Stunde: Religion live! – Gestalten einer Diskussionsrunde

- M 9 Bereit für die Talkshow? (Fragekarten)

zusätzlich benötigtes Material

eine Klangschale, Karteikarten, fünf (Schuh-)Kartons/Schachteln in den Farben Weiß, Rot, Gelb und Schwarz, Scheren, Klebstoff, Zeichenblöcke, Farben (Buntstifte, Wasserfarben o. Ä.), ggf. CD-Player und Meditationsmusik, Mikrophon, weitere Utensilien für die Talkshow

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Kasten und Göttern

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

